



Sohlgleite

1

## Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Die Osterau gehört zu den wenigen schleswig-holsteinischen Fließgewässern, die nicht vollständig begradigt wurden. Sie weist in längeren Abschnitten noch einen naturnah gewundenen (mäandrierenden) Verlauf auf. Das markante, tief in die Sanderflächen eingeschnittene Tal des typischen Geestbaches ist vielfältig gegliedert.

Aufgrund des insgesamt guten ökologischen Zustandes gehört die Osterau zu den besonders schützenswerten Fließgewässern in Deutschland. Der Bach ist zusammen mit seinem Talraum sowie den begleitenden Mooren und Heiden als FFH-Gebiet gemeldet und in das Netz besonderer europäischer Schutzgebiete „NATURA 2000“ aufgenommen.

Das Bündnis Osterautal hat sich dafür eingesetzt, dass ehemals querende Bauwerke wie Wehre heute durch Sohlgleiten oder Fischtreppen ersetzt sind. Der naturnahe Umbau erfolgte im Rahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Ziel ist, die Funktion des Gewässers als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie die Wasserqualität zu verbessern. Heute besteht für wandernde Tierarten über Bramau, Stör und Elbe wieder eine durchgängige Verbindung zur Nordsee.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden: Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel. 04347 / 704 - 230 E-Mail: [broschueren@llur.landsh.de](mailto:broschueren@llur.landsh.de)  
Unter [www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html](http://www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html) können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden.



**Finanzierung**  
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

**Durchführung**  
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

**Gebietsbetreuung**  
Bündnis Osterautal im  
Gewässerpflegeverband Osterau  
[www.gpv-osterau.de](http://www.gpv-osterau.de)

Stiftung Aktion Kulturland  
Mittelweg 147, 20148 Hamburg  
Tel.: 040/374 202 50  
E-Mail: [info@aktion-kulturland.de](mailto:info@aktion-kulturland.de)

Wildpark Eekholt Dr. h.c. Hattlapa GmbH & Co. KG  
NATUREERLEBNISSTÄTTE  
Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit  
Eekholt 1, 24623 Großenaspe  
[www.wildpark-eekholt.de](http://www.wildpark-eekholt.de)

Untere Naturschutzbehörde Kreis Segeberg  
Hamburger Straße 30  
23795 Bad Segeberg  
[www.kreis-segeberg.de](http://www.kreis-segeberg.de)

Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.  
[www.natura2000.schleswig-holstein.de](http://www.natura2000.schleswig-holstein.de)



**Fotos** Mordhorst (Titelbild: Männchen der Gebänderten Prachtlibelle), Bretschneider (1,15,16), Zimmermann (2), Koch (3), Behr (4,6,14), Wildpark Eekholt / Wolf v. Schenck (5), Hecker (7-10), LLUR-Archiv (11), Lau (12,13)

**Redaktion, Grafik und Herstellung** Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH  
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf  
Tel: 04392/69271, [www.buero-mordhorst.de](http://www.buero-mordhorst.de)



FFH-Gebiet „Osterautal“



einzigartig  
in Schleswig-Holstein  
NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Dezember 2015 - Internetausgabe - FFH-DE 2026-3003



Eisvogel

2



Neuntöter

3



5

Im Osterautal lebt die größte geschlossene Population des Rotwildes in Schleswig-Holstein. Dieses war noch vor ca. 100 Jahren in Deutschland durch den Verlust an Lebensraum und „Verinselung“ der Restpopulationen am Rand der Ausrottung. Heute können Sie die sehr störungsempfindlichen Tiere, ohne diese zu beunruhigen oder gar zu vertreiben, im Wildpark Eekholt aus nächster Nähe in einer naturbelassenen Auen-Wald-Landschaft erleben! Dort sind auch weitere Informationen über die Lebensräume, Lebensweise und Ansprüche des Rotwilds zu erhalten.



Moorfrosch

4

## Tierwelt des Osterautals

Unter den zahlreichen Bewohnern des Osterautals sind vor allem die Neunaugen hervorzuheben. Für Meer- und Flussneunaugen ist die wieder bestehende Durchgängigkeit des Gewässers bis ins Meer überlebenswichtig.

Bei den Insekten fallen vor allem die vielen Libellen auf. Die Vorkommen von Blauflügel- und Gebänderter Prachtlibelle bestätigen den guten ökologischen Zustand der Osterau. Die Amphibien sind u.a. mit Gras- und Teichfrosch sowie künftig der Knoblauchkröte vertreten.

Das große Nahrungsangebot schätzen nicht nur die Wasserfledermaus, sondern auch seltene Vögel wie Rotmilan, Weißstorch, Kranich, Feldlerche und Eisvogel.

Die begleitenden Moore und ehemaligen Dünenlandschaften sind Lebensraum von Heidelerche und Moorfrosch, aber auch von Torfmoosen und Besenheide.



6

Die Blaufügel- (6) und die Gebänderte Prachtlibelle zählen zu den schönsten heimischen Kleinlibellen. Die Weibchen sind grün, die Männchen hingegen blau gefärbt. Der Unterschied zwischen der Blaufügel- und der Gebänderten Prachtlibelle ist deutlich an den Flügeln zu erkennen. Bei der Gebänderten Prachtlibelle sind Flügelbasis und Flügelspitzen transparent. Prachtlibellen leben an ruhig fließenden Bächen und Flüssen mit sonnigen Ufern und dichter Wasserpflanzenvegetation. Hier fallen sie durch ihren flatternden Flug auf.



7

Wasserfledermäuse leben in Wäldern in Baumhöhlen und fliegen in der Dämmerung an die Gewässer, um dort zu jagen.



▲ Meerneunauge

▼ Flussneunauge



8

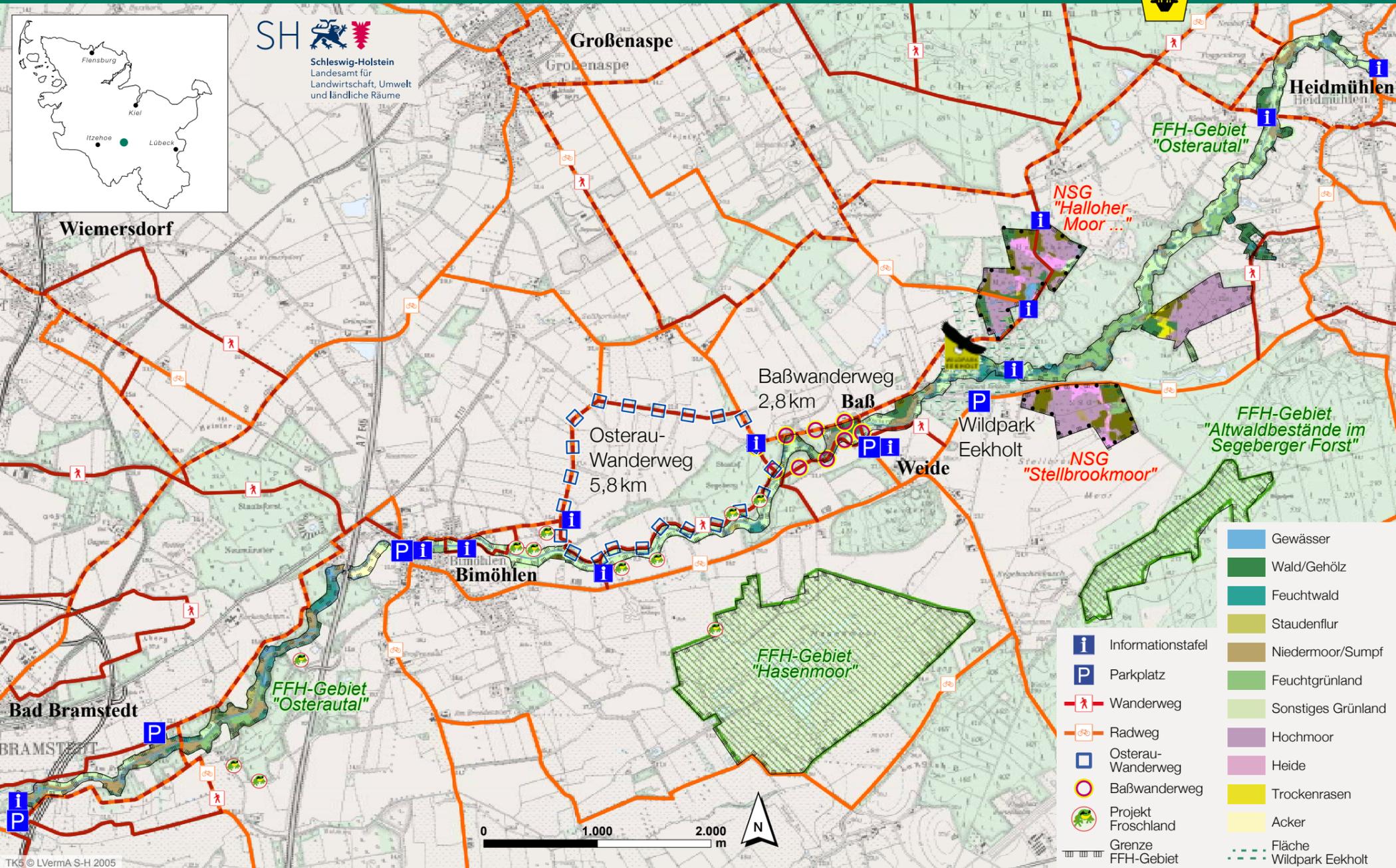
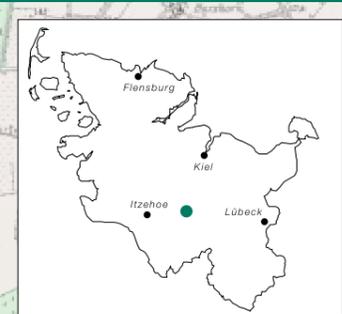
Neunaugen sind keine Fische, sondern kieferlose Wirbeltiere. Während das Flussneunauge bis 40 cm lang wird, erreicht das Meerneunauge eine Länge von 70 bis 90 cm. Mit ihrem Rundmaul heften sich ausgewachsene Neunaugen außen an Meerestiere an. Sie ernähren sich vom Blut sowie von kleineren Gewebeteilen ihrer Wirte. Geschlechtsreife Tiere wandern zurück in die Laichflüsse, wo sie ihren Lebenszyklus beenden. Nach dem Laichen sterben die Elterntiere. Die Jungtiere leben 6-8 Jahre im Süßwasser, bevor sie sich zum erwachsenen Tier umwandeln und ins Meer ziehen.

Bei den neun „Augen“ der Neunaugen handelt es sich in Wirklichkeit um die sieben Kiemenöffnungen, das eigentliche Auge und die Nasenöffnung.



10

▲ Bachneunaugen verbringen im Gegensatz zu den anderen beiden Arten ihr Leben im angestammten Gewässer und wandern nicht in die Meere. Die meiste Zeit ihres Lebens verbringen sie als Larve (Querder). Nach 3-5 Jahren beginnt eine langsame Metamorphose zum erwachsenen Tier. Dieses nimmt keine Nahrung mehr auf. Kurz nach der Eiablage sterben die Tiere.



## Pflanzenwelt

Die Pflanzenwelt des Osterautals zeichnet sich durch eine hohe Vielfalt mit Vorkommen typischer Pflanzenarten und -gesellschaften aus. Besonders hervorzuheben sind die im Sommer üppig weiß blühenden Teppiche des Wasserhahnenfußes. Das Ufer der Osterau wird von Kleinröhrichten und typischen Hochstaudenfluren aus Echtem Mädesüß und Wasserdost sowie Gehölzsäumen mit Erlen, Eschen und Weiden eingenommen. In der Mitte und im Osten wird der Talraum größtenteils extensiv als Grünland genutzt. Vorherrschend sind artenreiche Feuchtwiesen und -weiden sowie Frischgrünland, naturnahe Niedermoore und Feuchtwälder. Im Westen ist das Tal überwiegend bewaldet oder verbracht.

Wasserhahnenfuß



11

Sumpfdotterblume



12

Wasserdost



13

Sumpf-Schwertilie



14



15

Extensive Beweidung mit Aubrac-Rindern ▲ und Galloways ▼



16

Ziel der **extensiven Beweidung** ist eine mosaikartig gestaltete Landschaft. Die üblichen „harten“ Grenzen zwischen Wald und Offenland sollen sich zu „weichen“ Übergängen entwickeln. Diese sind sehr vielfältig strukturiert und zeichnen sich durch eine hohe Artenvielfalt aus. Im Osterautal übernehmen u. a. auch Aubrac-Rinder die wichtige Aufgabe der Landschaftspflege und -gestaltung. Sie sind Vertreter einer alten französischen Rinderrasse, die aus einer Kreuzung von Braunvieh mit Marachine-Rindern hervorgegangen ist. Die Tiere zeichnen sich durch eine hohe Widerstandskraft und Genügsamkeit aus. Sie leben das ganze Jahr über auf den Flächen.

► **Sohlgleite.** Mit der Verabschiedung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie haben sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union dazu verpflichtet, alle Still- und Fließgewässer sowie das Grundwasser in einem guten ökologischen Zustand zu erhalten bzw. diesen kurzfristig herzustellen.

Eine wichtige Vorgabe der Richtlinie ist, dass alle Fließgewässer für wandernde Tierarten von der Quelle bis ins Meer durchgängig sind. Künstliche Querbauwerke wie Wehre oder Sohlabstürze, wie sie in nahezu jedem Bach oder Fluss zur Regulierung der Fließgeschwindigkeit eingebaut sind, stellen für die Tiere unüberwindbare Hindernisse dar.

Sohlgleiten sind ins Gewässer eingebrachte Steinschüttungen. Ihr Bau berücksichtigt die unterschiedlichen Ansprüche der Gewässerbewohner an ihren Lebensraum. Sohlgleiten vermindern die Geschwindigkeit des Wassers und verhindern damit ein tieferes Ausräumen des Gewässerbettes sowie ausreichende Mindestwasserstände. Zugleich sind Sohlgleiten für Wasserlebewesen passierbar.

## Ein Erbe der letzten Kaltzeit

Die Osterau verläuft in einem alten Urstromtal, das zum Ende der Weichsel-Vereisung große Mengen an Schmelzwasser sowie Sand von den abtauenden Gletschern abführte. In der Nacheiszeit entstanden beidseitig der Osterau großflächige Flugsand- und Dünenfelder. Niederungen sowie ausgeblasene Dünenensenken vermoorten und neben kleineren Dünen- und Kesselmoores entwickelten sich großflächige Hochmoorkomplexe wie das Stellbrookmoor.

Trotz abschnittsweiser Begradigung der Osterau und teilweise intensiver Nutzung des Talraums blieben Reste der Ursprünglichkeit und Vielfalt der Geestlandschaft erhalten. Dank des Einsatzes des Bündnis Osterautal (ein Zusammenschluss einer anliegenden Stadt und vier Gemeinden, des Gewässerpflegeverbandes, der örtlichen Vereine, der Landwirte und Landanlieger sowie der Stiftung Aktion Kulturland) finden immer mehr seltene Tier- und Pflanzenarten hier wieder großflächige Lebensräume mit ihnen zusagenden Bedingungen vor.

Fließrichtung →

Räumlich verzahntes System aus Natursteinen mit bogenartiger Abstützung und seitlicher Einbindung in den Uferbereich

Kolk (strömungsbedingte Vertiefung im Gewässergrund)

Kolk füllt sich mit Sediment - bei einem Hochwasserereignis wird der Kolk wieder frei gespült.

